

Thorsten Frei zu Gast in Unterkirnach

Politik | Bundestagsabgeordneter besucht mit Bürgermeister Braun die Firma Merz

Unterkirnach (hs). Bürgermeister Andreas Braun und Bundestagsmitglied Thorsten Frei (CDU) haben am Freitag Gemeinderäte und Presse zu einem Gespräch eingeladen. Frei besucht zur Zeit die Gemeinden, um zu erfahren wo der Schuh drückt.

Wichtige Themen in Unterkirnach sind das Hallenbad Aqualino, der Kindergarten, der aus allen Nähten platzt, der Wegzug der Firma Wahl und die Vermarktung der Gewerbefläche am Abendgrund I. Diese war von der Gemeinde für die Firma Wahl gekauft worden, da diese Interesse bekundete, dort zu erweitern.

Diese Themen besprachen Frei und Braun unter vier Augen, die Gemeinderäte Michael Klafki und Horst Belz stießen später dazu. Es wurden die Firma Merz Busreisen und das Groppertal besucht, wo die Grabgemeinschaften ganze Arbeit geleistet hatten und sich bald über schnelles Internet freuen können.

Bei der Firma Merz wurde die Gruppe von Mathias Merz sowie dem Werkstattleiter Dirk Albert begrüßt. Merz erläuterte die Anfänge der Firma, die Mitte der 1960er-Jahre von Günter Merz als Fuhrbetrieb gegründet wurde und sich Anfang der 70er-Jahre in Blumberg als Omnibusunternehmen niederließ. Bei einem Rundgang, Merz übernahm 2009 die Räume, Halle und Werkstattplatz von der Firma

Bächle, fragte Frei, ob es Sinne mache, hier eine eigene Werkstatt zu betreiben. Auf jeden Fall, antwortete Mathias Merz, »wir können aus Sicherheitsgründen jederzeit in unserer Werkstatt nachschauen und müssen zudem nicht auf einen Termin warten«.

In der Halle betrachtete die Gruppe einige der Fahrzeuge. Das Niederschlagswasser werde in drei Zisternen gesammelt, womit alle Busse gewa-

schen werden, erklärte Merz.

Frei fragte Merz, der an einer Ausschreibung teilgenommen und den Zuschlag bekommen hatte, ob er finanziell damit zufrieden sei. »Wir haben nach allen Richtungen hart kalkuliert, sind aber trotzdem zufrieden«, so die Antwort. Da war man auch schnell beim Thema Lastwagen- und Busfahrer, die beide Mangelware sind.

60 000 Lastwagenfahrer würden in Deutschland fehlen, 30 000 gingen jährlich in Rente und nur 15 000 kämen nach, so Merz. Der Berufskraftfahrerführerschein koste 10 000 Euro, das sei kein Pappentiel, fuhr er fort. Er werde sich auch im europäischen Ausland nach Fahrern umschauen müssen, so Merz. »Ihr Unternehmen ist für uns ein großer Glücksfall, denn hier ist alles grundsolide«, lobte Frei. »Das liegt bei uns in der Familie, da haben immer alle an einem Strang gezogen«, betonte Merz.



Beste Stimmung bei der Firma Merz (von links): Mathias Merz, Thorsten Frei und Andreas Braun.
Foto: Schimkat